

Vesna Steyer
c/o BIB-Geschäftsstelle
Postfach 1324
72703 Reutlingen

12.05.2017



**Berufsverband Information Bibliothek e. V.
Bundesvorstand**

**Frau
Konstanze Söllner,
Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V.
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg
Universitätsstr. 4
91054 Erlangen**

nachrichtlich an

- BIB-Aktive
- Veröffentlichung auf der BIB-Website

Antwort des BIB-Bundesvorstandes auf den offenen Brief „Was macht den Deutschen Bibliothekartag so erfolgreich?“

Sehr geehrte Frau Söllner, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

seit dem 4.12.2015, als die beiden Vorstände des VDB und BIB gemeinsam folgendes beschlossen: „Auf dem Feedback-Formular zum nächsten Bibliothekartag 2017 wird eine Frage zum Namen des Bibliothekartags aufgenommen, um ein Meinungsbild der Teilnehmenden zu erhalten.“, gab es Rückmeldungen, Informationen und Diskussionen zum aktuellen Stand bezüglich dieser Thematik im BIB-Vereinsausschuss. Dem VDB wurde von den Ergebnissen dieser Diskussionen diverse Male (in Telefonaten zwischen den Vorsitzenden aber auch während der Sitzungen von Programmkommission und Ortskomitee) berichtet.

Des Weiteren hat der BIB-Vorstand seine Gremien und Geschäftsstelle beteiligt, aktive Mitglieder informiert und nun, wo es konkret wird, über die Fach- und Verbandszeitschrift BuB seine Mitglieder und Abonnenten über das Vorhaben informiert. Vom BIB-VA kam die Aufforderung an den BIB-Vorstand, darüber hinaus eine Position zur aktuellen Situation des Tagungsgefüges abzuleiten und zu veröffentlichen. Dieses Papier ist ein Positionspapier des BIB und bedarf zwar keiner Zustimmung des VDB, wurde aber dennoch vorab, also vor der Veröffentlichung, dem VDB-Vorstand zugesandt.

Ein gleiches kooperatives Vorgehen wäre seitens des VDB beim Publizieren des Artikels in O | BIB Bd. 4, Nr. 1 (2017) „106. Deutscher Bibliothekartag: Fokussieren, vertiefen, Schnittstellen bilden“ wünschenswert gewesen.

Nun erscheint ein offener Brief des VDB-Vorstand, bei dem es ebenfalls gut getan hätte, diesen dem BIB-Vorstand vorab zu zusenden, denn er enthält zahlreiche offene Fragen und Falschmitteilungen.

Seite 1 von 3

So geben bestimmte Textpassagen einfach ein falsches Bild ab, wie z. B. folgende:

- „Für die Mitglieder von Vorstand und Vereinsausschuss kam es genauso überraschend wie vermutlich für Sie auch.“ Wieso kam dieses Positionspapier für die Mitglieder von Vorstand und Vereinsausschuss des VDB „überraschend“? Wann wurden die Mitglieder von Vorstand des VDB und wann der VA des VDB vom gemeinsam gefassten Beschluss vom 4. 12. 2015 zur Befragung und den möglichen Folgen und nötigen Maßnahmen erstmals vom VDB-Vorstand informiert? Gab es hierzu nötige Abstimmungen im VA? Aus BIB-Sicht wurde dies scheinbar erstmalig auf der letzten VDB-VA vom VDB-Vorstand thematisiert.
- Wieso die Falschmitteilung: „Dennoch plant der BIB nun zusätzlich eine eigene Feedback-Umfrage zum Bibliothekartag, die das im Alleingang erstellte Positionspapier aufnehmen soll.“ Der BIB-Bundesvorstand und dessen Vertreter in der Programmkommission weisen darauf hin, dass BIB-seitig sehr viel Wert auf die gemeinsame Feedback-Befragung der Teilnehmenden gelegt wird. Dies betrachten wir als ein wesentliches Element der Qualitätssicherung für kommende Bibliothekartage/Kongresse. Darüber hinaus wartet der BIB beispielsweise noch immer auf die Rücksendung des Fragebogenentwurfs für die Feedbackabfrage durch den VDB, den der BIB ihm zusandte. Erst dann, wenn diese gemeinsame Befragung definitiv nicht zustande kommt, wird der BIB Überlegungen zu einer eigenen Befragung konkretisieren.
- An welcher Stelle gab es eine „überraschende Aufkündigung der Zusammenarbeit der beiden Personalverbände beim Bibliothekartag...“, der BIB hat Position bezogen und somit eine Meinung vertreten, aber keine Kündigung abgegeben.
- Im Brief steht, „Die vom BIB angestrebte Umgestaltung des Bibliothekartags von einer Fortbildungsveranstaltung der Personalverbände in einen politischen Kongress...“. Das ist falsch. Und der Satz geht weiter „...allervier bibliothekarischer Verbände (VDB, BIB, dbv und BID) wirft eine Reihe von Fragen auf, die leider nicht mal in Ansätzen beantwortet werden.“ Über die Fragen, die entstehen, möchten wir gern ergebnisoffen diskutieren.
- Weiter heißt es „Den Vorstand des VDB irritiert die Konzeptionslosigkeit, mit der in den letzten Wochen durch den BIB unvorbereitet, unabgestimmt und ohne konkrete Grundlage Papiere in die bibliothekarische Öffentlichkeit getragen werden, und sieht darin eine echte Gefahr für den Bibliothekartag.“ Der Vorstand des VDB ist frühzeitig und vorab über das Positionspapier des BIB informiert wurden. Nur so war es möglich, dass der VDB-Vereinsausschuss sich in seiner Sitzung am 27./28. März mit diesem Papier beschäftigen konnte. Umgekehrt konnte der BIB-Bundesvorstand die Position des VDB-Vereinsausschuss „aus der Zeitung“ erfahren: Sie wurde im ebenfalls am 07.04. erschienenen "o-bib: das offene Bibliotheksjournal" Bd. 4, Nr. 1 (2017) veröffentlicht.
- Was ist gemeint mit „finanzielle Lasten aufbürden“? Keiner der Verbände kann an einer übermäßigen Ausweitung der Teilnahmebeiträge ein Interesse haben, die Personalverbände für ihre Mitglieder nicht, aber auch, im Falle einer inhaltlichen-organisatorischen Beteiligung, der dbv nicht, dessen Vertreter alle Verantwortung für den Etat ihrer Einrichtung haben. Es muss aber möglich sein, Infrastrukturen der Verbände zur Kongressvorbereitung, Organisation und Durchführung zu finanzieren. Gleiches gilt für die Übernahme von Kosten für die ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Überschrieben ist der offene Brief des VDB-Vorstands mit der Frage „Was macht den Deutschen Bibliothekartag so erfolgreich?“ Leider enthält dieser Betreff im Brief hierauf keine klare Antwort – und es ist bestimmt kein Erfolg, wenn im Brief darauf verwiesen wird, dass „70% aller Teilnehmer/inn/en aus wissenschaftlichen Bibliotheken“ kommen, die am Bibliothekartag teilnehmen. Zielgruppe dieser Tagung ist ein Publikum, das gleichermaßen aus öffentlichen wie wissenschaftlichen Bibliotheken und anderen artverwandten Einrichtungen kommt.

Der BIB steht weiterhin dafür, gemeinsam mit dem VDB, aber auch mit dbv und BID einen Kongress der bibliothekarischen Verbände durchzuführen. Es sollten die bewährten Inhalte und Formate weiterentwickelt und an heutige Anforderungen an eine Tagung angepasst werden. Dem BIB ist es weiterhin wichtig, Bibliothekare aus öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie KollegInnen aus diversen anderen Bereichen, die schon heute in Bibliotheken aktiv arbeiten, als Teilnehmer begrüßen zu dürfen.

Für den BIB bleibt es dabei, jetzt ist der richtige Zeitpunkt und es macht Sinn, die Teilnehmer der Tagung und die Mitglieder der Verbände verstärkt einzubeziehen, da offen ist, wie es ab 2020 mit dem Tagungsgefüge und dem Namen des Kongresses weitergehen wird, denn der BIB möchte wie der VDB die Zukunft dieser Fachveranstaltung gesichert wissen. Und auch ist jetzt der richtige Zeitpunkt, die Gespräche über die Schaffung eines einheitlichen Personalverbandes aller bibliothekischen Beschäftigten in die Wege zu leiten.

Der BIB-Bundesvorstand ist offen für Gesprächsangebote des VDB und würde es sehr begrüßen, wenn es schon bald zu einer gemeinsamen Sitzung beider Vereinsausschüsse käme, auf der zur Thematik ein konstruktiver moderierter Strategieworkshop implementiert wird.

Mit freundlichen Grüßen



Vesna Steyer
Vorsitzende des BIB